

17329 Ladenthin (VG)

[~ 105 km sÖ 17489 Greifswald; UTM: 33U 458 5913]

Ladenthin liegt heute fast unmittelbar an der Grenze zu Polen, etwa 15 Kilometer von der Autobahnabfahrt Penkun (A 11) entfernt. Durch die Grenzlage ist der Ort sozusagen zu einer Sackgasse geworden. Die Straßen und Wege aber, die bis zum Mai 1945 noch zu den östlichen Nachbarorten und in das Weichbild von Stettin führten, sind nur noch als Feldwege wahrnehmbar. Was ist das für ein Europa, in welchem es noch nicht einmal gelingt, die über Jahrhunderte entstandene Infrastruktur innerhalb eines, jetzt einheitlichen, Wirtschaftsraumes wieder herzustellen? Aber wahrscheinlich „rechnet es sich (noch?) nicht“!



Die Kirche ist ein Feldsteinbau vom Ende des 15. Jh. In einer, für eine Dorfkirche sehr seltenen, Art und Weise ist auf der Nord- und Südseite je eine seitliche Kapelle an das Langhaus angesetzt worden, so dass die Kirche einen kreuzförmigen Grundriss hat. Offensichtlich war geplant, das Langhaus und den Chor einzuwölben, was Stützfeiler und innere Schildbögen vermuten lassen. Warum es nicht dazu kam, ist unbekannt. Der Autor nimmt an, dass schon die Kapellen zu viel gekostet haben. Die Ziegelrahmungen der Fenster und der Pforte im Westen entstanden im 19. Jh.

Benachbarte Feldsteinkirchen im LK Vorpommern-Greifswald s. Hohenholz, Schwennenz, Sonnenberg.

